

Amanita eliae Quél., Kammrandiger Wulstling : eine makroskopische Beschreibung

Autor(en): **Wilhelm, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **59 (1981)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-937195>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

– schliesslich wird in den Schweizer Pilztafeln Bd.V (1972) bei Nr.26 die Ansicht vertreten, dass *inversa* und *flaccida* sehr wahrscheinlich nur Standortformen oder Altersstadien von *gilva* sind.

Zum Schluss sei noch auf den in einzelnen Büchern vorkommenden «Würzigen Rötelritterling» hingewiesen, der eigentlich keiner ist bzw. nicht zu *Lepista* gehört. Die Art war ursprünglich bei *Rhodopaxillus* untergebracht, wurde dann aber später (wegen den schnallenlosen Hyphen) in die neuere Gattung *Rhodocybe* umgeteilt. Diese *R. truncata* (Schff. ex Fr.) Sing. müsste dementsprechend jetzt «Würziger Tellerling» genannt werden, wie das auch im neuen Michael-Hennig (Bd. III) geschehen ist.

Über die Notwendigkeit oder Zweckmässigkeit, ältere deutsche Pilznamen den allfällig veränderten wissenschaftlichen Bezeichnungen anzupassen, kann man allerdings verschiedener Meinung sein; es ist vorgesehen, in einer späteren Folge dieser Serie zu diesem Thema einige Gedanken zu äussern.

H. Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel

Amanita eliae Quél., Kammrandiger Wulstling – eine makroskopische Beschreibung

Da ich *Amanita eliae* relativ oft finde, möchte ich diesen sicher oft verkannten Pilz kurz beschreiben.

Amanita eliae ist (wenigstens in unseren Breitengraden) ein schwächtiger Wulstling. Da er sehr variabel in der Farbe sein kann, ist er oft schwierig zu bestimmen. Die typischen Merkmale müssen nicht immer vorhanden sein. Einzig der tief eingesenkte Stiel war bei allen gefundenen Exemplaren arttypisch.

Hut: 3–7 cm breit, erst gewölbt, dann rasch abgeflacht. Oberfläche mit vergänglichen, ± weissen Velumresten bedeckt, oft fehlend. Hutfarbe: meist lachsrosa–isabellfarben, aber auch gelblich bis ganz weiss. Hutrand in der Regel gerieft.

Lamellen: wie bei anderen Wulstlingen, oft auffallend frei, weiss.

Stiel: Gemessen an der Hutgrösse sehr lang, weiss; $\frac{2}{3}$ oder mehr in den Boden eingesenkt. Oberhalb des Ringes weiss genattert, Ring sehr vergänglich, schwach oder nicht gerieft. Stielbasis schwach knollig, mit vergänglichen Velumresten.

Fleisch: Weiss, Geschmack mild, Geruch Null, bisweilen etwas erdig muffig. Speisewert unbekannt.

Vorkommen: Ich finde diesen Pilz meist im Elsass (Sundgau) an verschiedenen Orten, aber meist einzeln, nie gesellig. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass *Amanita eliae* wärmebevorzugte Standorte liebt, nämlich Waldränder, Lichtungen, Sonnenhänge und Laubwälder. Das ist vermutlich bedingt durch ihr frühes Auftreten im Jahr, sie erscheint schon im Mai/Juni.

Verwechslungen möglich mit *Amanita citrina* und *Amanita gemmata*. *Amanita citrina* unterscheidet sich durch den starken Geruch nach Kartoffelkeimlingen und das eher späte Erscheinen. *Amanita gemmata* ist meist stattlicher, jung ungerieft, mit mehr Velumresten auf dem Hut. Die Knolle ist deutlicher gerandet, und der Stiel ist nie derart tief eingesenkt. Wächst meist gesellig im Ring.

Sollte also jemand einen kleinen, etwas sonderbar gefärbten Wulstling finden, der zudem noch trotz sorgfältigem Ausdrehen abbricht, so handelt es sich möglicherweise um *Amanita eliae*.

Markus Wilhelm, Lettenweg 126, 4123 Allschwil